

Am nächsten Morgen weckte uns das Telefon. *Es* war für mich. Sie gab mir den Hörer, und ich setzte mich neben ihr im Bett auf.

»Mr. Chinaski?«

»Yeh?«

»Ich habe Ihre Stories gelesen. Ich war so aufgeregt, daß ich die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Sie sind mit Sicherheit das größte Genie des Jahrzehnts!«

»Nur des Jahrzehnts?«

»Naja, vielleicht des Jahrhunderts.«

»Schon besser.«

»Die Herausgeber von *Harper's* und *Atlantic* sind im Augenblick hier bei mir. Sie werden es vielleicht nicht glauben, aber jeder von ihnen hat fünf Stories zur Veröffentlichung angenommen.«

»Ich glaube es«, sagte ich.

Der Kritiker legte auf. Ich legte mich lang. Das Society-Flittchen und ich machten noch einen drauf.

BIG BART

Big Bart war der gefährlichste Maaiin im ganzen Westen. Er hatte die schnellste Kanone im ganzen Westen, und im ganzen Westen gab es keinen, der schon ein so großes Sortiment von Weibern gefickt hatte wie er. Von Baden und Bullshit hielt er nichts, und Zweiter wurde er auch nicht gern. Er war der Boss eines Wagentrecks, der nach Westen fuhr, und nirgends gab es einen Mann in seinem Alter, der mehr Indianer umgelegt hatte oder mehr Weiber gefickt hatte oder mehr Weiße umgelegt hatte.

Big Bart war eine große Nummer, und er wußte *es*, und jeder wußte es. Sogar seine Fürze waren außergewöhnlich — lauter als ein Essensgong -, und was er zwischen den Schenkeln hängen hatte, war enorm. Für Big Bart bestand der

Gig darin, die Planwagen heil durchzubringen, sich die Weiber zu klemmen, ein paar Männer umzulegen und dann wieder zurück zu reiten und die nächste Fuhr zu übernehmen. Er hatte einen schwarzen Bart, ein dreckiges Spundloch und strahlend gelbe Zähne.

Er hatte gerade die junge Frau von Billy Joe in Grund und Boden gerammelt, und Billy Joe mußte dabei zusehen. Und während er dran war, mußte sie ihrem Billy Joe das ganze schildern. Sie mußte zu ihm sagen: »Ah, Billy Joe, er hat mir diesen Truthahnhalbes reingesteckt, von der Fut bis rauf in die Kehle, ich kriege kaum noch Luft! Billy Joe, rette mich! Oder vielmehr nein, Billy Joe, rette mich nicht!«

Als Big Bart seinen Höhepunkt gebracht hatte, mußte ihm Billy Joe die Weichteile waschen, und anschließend gingen sie alle groß essen. Es gab Schweinshaxen mit Limabohnen und Roggenbrötchen.

Am nächsten Tag begegnete ihnen ein Planwagen, der ganz allein durch die Prärie fuhr. Auf dem Kutschbock saß ein etwa sechzehnjähriger magerer Junge mit einer schlimmen Akne im Gesicht. Big Bart ritt zu ihm hinüber.

»Sag mal, Kid«, sagte er.

Der Junge gab keine Antwort.

»Ich red mit dir. Kid ...«

»Leck mich am Arsch«, sagte der Junge.

»Ich bin Big Bart«, sagte Big Bart.

»Leck mich am Arsch, Big Bart::, sagte der Junge.

»Wie heißt du. Sohn?«

»Man nennt mich Kid.«

»Schau her, Kid, mit nem einzelnen Wagen schafft es keiner durch dieses Indianergebiet.«

»Ich hab's aber vor«, sagte der Kid.

»OK, es sind deine Eier. Kid«, sagte Big Bart und wollte gerade wegreiten, als die Plane des Wagens zur Seite geschlagen wurde und eine Kleine mit Oberweite 115 zum Vorschein kam. Sie hatte einen prächtigen großen Arsch und Augen wie der Himmel nach einem guten Regen. Sie sah Big Bart an, und dessen Truthahnhalbes begann gegen den Sattelknauf zu klopfen.

»Wenn du weißt, was gut für dich ist, Kid. dann kommst du mit uns.«

»Zieh Leine, Alter«, sagte der Kid. »Ich hab's gottverdamm't nicht nötig, mir von nem alten Mann mit dreckigen Unterhosen sagen zu lassen, was ich machen soll.«

»Ich hab schon Männer umgelegt, die bloß mal geblinzelt haben«, sagte Big Bart.

Der Kid spuckte einfach auf den Boden. Dann steckte er eine Hand in die Hose und kratzte sich am Sack.

»Alter, du langweilst mich. Sieh zu, daß du verschwindest, oder ich mach einen Schweizer Käse aus dir.«

»Kid«, sagte das Girl und beugte sich zu ihm nach vorn, wobei ihr eine Tüte aus dem Kleid fiel und der Sonne einen Steifen hinzauberte. »Kid, ich glaube, der Mann hat recht. Allein haben wir gegen diese Motherfucker von Indianer keine Chance. Also sei kein Arschloch. Sag dem Mann, daß wir uns anschließen.«

»Wir schließen uns an«, sagte der Kid.

»Wie heißt dein Girl?«, fragte Big Bart.

»Honeydew«, sagte der Kid.

»Und starren Sie nicht dauernd meine Titten an, Mister«, sagte Honeydew, »oder ich hau Ihnen die Scheiße aus den Knochen.«

Eine Weile ging alles gut. Es gab eine kleine Auseinandersetzung mit den Indianern im Blueball Canyon. 37 Indianer tot. ein Gefangener. Keine amerikanischen Verluste. Big Bart pimperte den gefangenen Indianer in den Arsch und stellte ihn anschließend als Koch ein. Es gab eine weitere kleine Auseinandersetzung im Clap Canyon, 37 Indianer tot, ein Gefangener. Keine amerikanischen Verluste. Big Bart pimperte...

Es war nicht zu übersehen, daß Big Bart auf Honeydew scharf war. Er konnte seine Augen nicht von ihr lassen. Ihr Arsch hatte es ihm besonders angetan. Einmal fiel er vor lauter Gucken vom Pferd, um! einer der beiden Indianerköche lachte. Danach hatten sie nur noch einen Indianerkoch.

Eines Tages schickte Big Bart den Kid mit einigen Jägern los, um den einen oder anderen Büffel zu erlegen. Big Bart wartete, bis sie weggeritten waren, dann steuerte er den Wagen des Kid an. Er sprang auf den Kutschbock, schob die Plane zur Seite und ging rein. Honeydew hockte mitten im Wagen und onanierte.

»Menschenskind, Baby«, sagte Big Bart, »das ist ja Verschwendung!«

»Mach bloß, daß du hier rauskommst«, sagte Honeydew. Sie zog ihren Finger raus und zeigte damit auf Big Bart. »Mach daß du hier rauskommst, und laß mich mein Ding machen!«

»Dein Mann kümmert sich nicht richtig um dich, Honeydew!«

»Er kümmert sich schon um mich, du Arschloch, ich krieg bloß nicht genug. Nach meiner Periode werd ich jedesmal heiß.«

»Paß auf, Baby...«

»Hau ab!«

»Paß auf, Baby, schau mal her...«

Er holte seinen Vorschlaghammer raus. Das Ding war purpurrot und schwang hin und her[^] wie das Pendel einer Standuhr. Und bei jedem Ausschlag tröpfelte ein bißchen Sabber auf den Boden.

Honeydew konnte sich vom Anblick dieses Apparats nicht mehr losreißen. Schließlich sagte sie: »In mich steckst du das verdammte Ding aber nicht rein!«

»Das klang nicht sehr überzeugend, Honeydew.«

»IN MICH STECKST DU DAS VERDAMMTE DING NICHT REIN!«

»Aber warum? Warum? Sieh dirs doch an!«

»Ich sehs ja an!«

»Aber warum willst du's denn nicht?«

»Weil der Kid meine große Liebe ist.«

»Liebe?«, sagte Big Bart und lachte. »Liebe? Das ist ein Märchen für arme Irre! Sieh dir den verdammten Hammer doch mal an! Der schlägt jede Liebe um Längen!«

»Big Bart, ich liebe den Kid.«

»Und meine Zunge«, sagte Big Bart, »ich hab die beste Zunge im ganzen Westen!«

Er streckte sie raus und machte Kunststücke damit.

»Ich liebe den Kid«, sagte Honeydew.

»Ach, du kannst mich mal«, sagte Big Bart und warf sich auf sie. Es war eine Hundearbeit, das Ding in sie reinzukriegen, und als er damit reinkam, schrie Honeydew. Er brachte ungefähr sieben Stöße an, dann wurde er plötzlich grob nach hinten gerissen.

ES WAR DER KID. ZURÜCK VON DER JAGD.

»Wir haben deinen Büffel, Motherfucker. Wenn du jetzt noch deine Hosen hochziehst und mit rauskommst, dann können wir den Rest erledigen.«

»Ich hab die schnellste Knarre im ganzen Westen«, sagte Big Bart.

»Ich baller dir ein Loch rein, gegen das wird dein Arschloch aussehen wie ne Pore in deiner Haut«, sagte der Kid. »Komm schon, bringen wirs hinter uns. Ich hab Hunger. So eine Büffeljagd macht Appetit...«

Die Männer hockten um das Lagerfeuer herum und sahen zu. Es lag eindeutig eine gewisse Spannung in der Luft. Die Frauen blieben in den Planwagen, beteten, onanierten und tranken Gin. Big Bart hatte 34 Kerben im Knauf seines Revolvers, und ein schwaches Gedächtnis. Der Kid hatte keine Kerben im Knauf seines Revolvers. Aber er hatte ein Selbstvertrauen, wie es die anderen selten erlebt hatten. Big Bart schien der nervösere von den beiden zu sein. Er setzte kurz seinen Flachmann voll Whisky an und machte ihn halb leer. Dann ging er auf den Kid zu.

»Schau her, Kid...«

»Yeah, Motherfucker...?«

»Ich meine, wieso platzt dir gleich der Kragen?«

»Ich putz dir die Eier weg, Alter!«

»Wegen was denn?«

»Du hast mit meiner Frau rumgemacht, Alter!«

»Paß mal auf, Kid. Merkst du denn nicht, daß die Weiber immer die Männer gegeneinander ausspielen. Deine macht hier ein Spielchen mit uns, und wir fallen drauf rein.«

87

»Ich will deinen Scheiß nicht hören, Dad! Jetzt geh zu-

rück, und dann zieh! Du bist *dran!*«

»Kid...«

»Geh zurück und zieh!«

Die Männer am Lagerfeuer sahen gespannt herüber. Ein leichter Wind wehte aus dem Westen und brachte einen Hauch von Pferdescheiße mit. Jemand hustete. Die Frauen kauerten in den Planwagen, tranken Gin, beteten und onanierten. Es ging auf den Abend zu.

Big Bart und der Kid waren jetzt 30 Schritte auseinander.

»Zieh, du feiges Aas«, sagte der Kid. »Zieh, du feiger Weiberschänder!«

Lautlos teilte sich die Plane eines Wagens, und eine Frau

mit einer Flinte kam zum Vorschein. Es war Honeydew. Sie legte an, kniff ein Auge zu und nahm etwas ins Visier.

»Na los, du Sattelrammler«, sagte der Kid. »ZIEH!«

Big Bart's Hand zuckte zum Holster. Ein Schuß knallte durch die Abenddämmerung. Honeydew ließ die rauchende Flinte sinken und verschwand wieder unter der Plane. Der Kid lag tot auf der Erde, mit einem Loch in der Stirn. Big Bart steckte seine unbenutzte Knarre ins Holster zurück und stelzte auf den Planwagen zu. Der Mond stand am Himmel.

IRGENDWAS MIT EINER VIETKONGFAHNE

Es war Sommer, die Wüste glühte in der Sonnenhitze. Als der Güterzug kurz vor dem Rangierbahnhof seine Fahrt verlangsamte, sprang Red ab. Er ging nach Norden, hockte sich zu einem Schiß hinter einige große Felsbrocken, wischte sich mit ein paar Blättern den Arsch ab. Dann ging er fünfzig Schritte, setzte sich hinter dem nächsten Felsbrocken in den Schatten und drehte sich eine Zigarette. Er sah die Hippies auf sich zukommen. Sie waren erst auf dem Rangier-